

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

442 (23.9.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten, Chefredakteur: Albert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Verleger Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwilling-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Riefel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pf., und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pf. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich M. 2.20, halbjährlich M. 4.20, jährlich M. 8.20. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus abg. M. 2.52. Seltene Nummern 5 Pf., größere Nummern 10 Pf.

Anzeigen: Die Kolonialeile 25 Pf., die Reklamezeile 70 Pf., Reklame an 1 Stelle 1 W. d. Seite bei Wiederholungen treifischer Rabatt, der bei Wiederholung des Textes, bei gerichtlichen Verurteilungen und bei Konfuzen außer Streit tritt.

Nr. 442. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 23. September 1914. Telefon: Redaktion Nr. 809. 30. Jahrgang.

Vom Krieg.

Die Vernichtung der drei englischen Panzerkreuzer geschah durch ein einziges deutsches Unterseeboot!

W.T.B. Berlin, 23. Sept. Ueber die Vernichtung der drei englischen Panzerkreuzer bei Hoek van Holland wird jetzt amtlich gemeldet:

Das deutsche Unterseeboot U 9 hat am Morgen des 22. September etwa 20 Seemeilen nordwestlich von Hoek van Holland die 3 englischen Panzerkreuzer Aboukir, Hogue, und Cressy zum Sinken gebracht.

Der stellvertretende Chef des Admiraltabes: Schude.

W.T.B. Berlin, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Der Angriff des Unterseebootes U. 9 auf die drei englischen Panzerkreuzer erfolgte gestern um 6 Uhr bei hellem, klarem Wetter und zwar zunächst gegen den „Aboukir“, der innerhalb fünf Minuten sank. Die beiden anderen englischen Panzerkreuzer beteiligten sich zunächst am Rettungswerk. Abends nach weiteren drei Minuten der englische Panzerkreuzer „Hogue“. Das Sinken des dritten Kreuzers „Cressy“ erfolgte gegen 8 Uhr. Das Unterseeboot U. 9 entkam den Verfolgungen von englischer Seite und man hofft, daß es schließlich an einen sicheren Ort gelangt ist.

Die Meldungen von anderer Seite, daß fünf deutsche Unterseeboote bei dem Angriff beteiligt gewesen seien, von denen drei untergegangen seien, sind falsch. Tatsächlich ist der Angriff nur von dem Unterseeboot „U. 9“ erfolgt. Der Kommandant dieses Unterseebootes ist Kapitänleutnant Otto Weddigen aus Herford in Westfalen, geboren am 15. 9. 1882. Er trat im Frühjahr 1902 in die Marine ein und hat in den letzten Jahren als Unterseebootoffizier bzw. als Kommandant und auch als Flaggkapitän bei einer Unterseebootflottille Verwendung gefunden.

Die gesamte Besatzung des Unterseebootes beträgt zwanzig Mann. Ihre Namen werden veröffentlicht werden. Die Besatzung der drei englischen Panzerkreuzer beträgt pro Kreuzer 755 Mann, das sind im ganzen also 2265 Mann. Hier von sollen drei Viertel umgekommen sein, das wären also etwa 1700 Mann.

Auch der englische Kreuzer „Pathfinder“ das Opfer eines deutschen Unterseebootes!

W.T.B. Berlin, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Wie uns von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, ist der Verlust des englischen Kreuzers „Pathfinder“, der am 5. September vor dem Firth of Forth (an der Küste Schottlands. D. R.) unterging, ebenfalls auf ein deutsches Unterseeboot zurückzuführen, und zwar „U. 21“, Kommandant Oberleutnant J. S. Herzing.

Vom Kreuzer „Emden“.

London, 22. Sept. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Kalkutta, daß der von dem deutschen Kreuzer „Emden“ auf seinem kühnen Streifzug angerichtete Schaden 15 Millionen Mark betrage. Der Erfolg des deutschen Kreuzers wäre noch größer gewesen, wenn das italienische Schiff nicht eine Anzahl englischer Dampfer benachrichtigt hätte. (Zitf. Zitg.)

Der Kreuzer-Kampf bei Sansibar.

W.T.B. Kapstadt, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Ueber den Kampf zwischen dem englischen Kreuzer „Pegasus“ und dem deutschen Kreuzer „Königsberg“ werden amtlich Einzelheiten bekannt gegeben, aus denen hervorgeht, daß sich „Königsberg“ am Sonntag früh 5 Uhr mit hoher Geschwindigkeit dem bei Sansibar liegenden „Pegasus“ näherte und aus 8000, später 6000 Meter Entfernung ein wohlgezieltes Feuer eröffnete. Die eine Breitseite stand unter der Feuerwirkung und wurde innerhalb einer Viertelstunde zum Schweigen gebracht. „Pegasus“ war nicht in der Lage, das Feuer zu erwidern. Die britische Flagge wurde zweimal heruntergeschossen, aber von britischen Matrosen mit der Hand hochgehalten. Das Schiff, das mehrere Treffer unter der Wasserlinie erhalten

hatte, legte sich stark auf die Seite. Die „Königsberg“ hat anscheinend keine oder nur geringe Beschädigungen erlitten.

Die Schifffahrt in der Nordsee.

W.T.B. Kristiania, 23. Sept. Der Minister des Meeres gibt bekannt, der englische Gesandte habe ihm mitgeteilt, daß der internationale Sicherheitsdienst der die Schifffahrt gefährdenden Wracks in den nordatlantischen Gewässern vorläufig eingestellt sei.

W.T.B. Kristiania, 23. Sept. (Nicht amtlich.) „Norges Og Sjøfartstidende“ veröffentlicht heute einen Artikel „Handelschifffahrt mit Kriegsführenden“, in dem die Ansicht vertreten wird, daß eine kriegsführende Macht die Versorgung einer anderen Macht mit anderen Waren als mit Kriegskonterbande nur durch Verhängung der effektiven Blockade verhindern könne. Selbstredend müsse ein neutrales Land die größte Rücksicht nach allen Seiten bei Ausübung seiner Rechte zeigen, damit es nicht den Interessen der Kriegsführenden entgegenstehe. Die Einschränkung des Handels der von neutralen Ländern ausgehe, ausgenommen Kriegskonterbande, könne keine Macht verlangen.

Dänemarks Neutralität.

W.T.B. Kopenhagen, 23. Sept. Zu einer von der französischen „Agence Havas“ verbreiteten Meldung der „Donner“, „Times“ über die dänischen Minen im großen Belt bemerkt die hiesige Presse, die Erklärung der „Times“ zeige, daß die Minenperre eine herabgesetzte Neutralitätsperre sei. Dänemark wolle loyal seine Neutralität bewahren und erwarte, daß diese von allen Staaten respektiert werde.

(Veranlassung zu der obigen Erörterung der dänischen Presse bot wohl auch ein Artikel des „Temps“, des französischen Regierungsorgans, in dem die dänischen Minenperrungen in den Belt und im Dore-Sund behandelt werden. Das französische Blatt äußerte, daß die dänische Regierung doch wohl keinen unmöglichen Widerstand gegen diejenigen fremden Kriegsschiffe zu leisten versuchen würde, die ohne Hilfe dänischer Bothen die Hindernisse beseitigen würden, die sich etwa auf dem Wege befänden, den sie zurückzulegen hätten, um die Blockade der deutschen Ostschiffen einzuleiten. Nun hat die dänische Presse, das Kopenhagener Regierungsorgan „Politiken“ an der Spitze, auf die Gefühle der Ententemächte eine deutliche Antwort gegeben. D. R.)

Erregung in Persien?

Konstantinopel, 22. Sept. (Nicht amtlich.) „Terdschumtschi-Halikat“ bespricht die Verhängung des Kriegszustandes und andere außergewöhnliche Maßnahmen und militärische Vorkehrungen, die der Staatshalter, Graf Koronzew Dschlow, im Kaukasus angeordnet hat. Das Blatt glaubt, daß der Grund hierfür in der Wahrscheinlichkeit liege, daß Persien die augenblickliche Lage benütze, um den englisch-russischen Vertrag von 1908 über die Teilung Persiens in Interessensphären zu kündigen. Das Blatt sagt: „Selbst wenn die persische Regierung den Vertrag unbeachtet läßt und keinen amtlichen Schritt unternimmt, steht es außer Zweifel, daß verschiedene Stammhäuptlinge diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen würden.“

Nachrichten aus Persien zeigten, nach Ansicht des Blattes, daß bei zahlreichen so gut wie unabhängigen Stämmen Erregung herrsche. Diese Stämme seien so stark, daß die persische Regierung sie nicht würde zurückhalten können. Sie könnten die Beleidigungen durch England und Rußland in den letzten Jahren nicht vergessen, besonders nicht die Aufhängung eines als heilig angesehenen Nationalhelden an ihrem größten religiösen Festtag.

Vom Kaiser und seinen Söhnen.

W.T.B. Berlin, 23. Sept. Ueber das Befinden des Kaisers und der kaiserlichen Prinzen bei der Armee liegen, Gott sei dank, gute Nachrichten vor. Die Prinzen teilen mit den ihnen unterstellten Truppen alle Gefahren und Anstrengungen. Die Verheilung der Schußverletzung des Prinzen Joachim von Preußen nimmt einen günstigen Verlauf. Der Vernarbungsprozeß hat an der Ausschüßöffnung bereits begonnen. Der an der Einschüßöffnung durch die Kugel bedingte Substanzverlust ist fast völlig ausgeglichen.

Zu den Kämpfen um die befestigte Feldstellung zwischen Oise und Maas.

G. O. M.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschildert:

Der erste Teil des Krieges stellte sich als eine Reihe von Begegnungsgeschehn dar, die verhältnismäßig schnell verließen, da in der deutschen Armee am meisten bezogen und im Frieden am meisten geübt wird. Und wo ein Teil des Feindes eine Verteidigungsstellung eingenommen hatte und sich hartnäckig hielt, wurde die Stellung in irgend einer Flanke umfaßt, und damit der frontale Widerstand gebrochen. Einen ganz anderen Charakter tragen die Kämpfe, die sich jetzt zwischen Oise und Marne abspielen. Es sind reine Stellungskämpfe, Angriff und Verteidigung einer festmäßig ausgebauten und verstärkten Stellung. Im ersten Teile waren die deutschen Truppen in der Defensive und hielten eine außerordentlich starke Stellung nördlich der Aisne, im zweiten Teile sind sie zur Offensive übergegangen und greifen die französische Stellung an, die sich südlich der Aisne befindet und in deren Mittelpunkt die Stadt Reims liegt.

Das Charakteristische eines derartigen Angriffes liegt in dem planmäßigen und systematischen Vorgehen, in dem schrittweisen Vorgehen, in dem allmählichen frontalen Niederrücken des Gegners, der sich mit allen Mitteln gegen die Waffenwirkung des Angreifers zu sichern sucht und dessen Vorgehen erschwert. Deshalb gräbt sich der Verteidiger tief ein, schützt sich gegen die von oben kommenden Schrapnellkugeln durch besondere Eindeckungen, verbirgt seine Reserven und Unterstützungstruppen in tief eingeschnittenen und eingedeckten Deckungsgräben. Das Vorgehen des Angreifers wird durch Anlage von Hindernissen der verschiedensten Art erschwert. Am wirksamsten hat sich bisher immer noch das Drahthindernis erwiesen, weil es leicht herzustellen und nur schwer durch Artilleriefeuer aus der Ferne zu zerstören ist. Auch Wolfsgräben, Flatterminen u. a. m. finden Verwendung. Alle Mittel der Technik werden verwendet. Die vordevante Linie der Schützengräben ist mit den Reserven im Bedarfsfalle schnell herangeholt werden können. Die an und über das Hindernis vorgeschobenen Posten stehen durch elektrische Klingelzüge mit den Schützengräben in Verbindung, um diese sofort von der Annäherung des Feindes zu benachrichtigen. Scheinwerfer sind eingebaut, die Patrouillen und Posten mit Leuchtpistolen, Leuchtpistolen und Leuchtraketen ausgerüstet, um in der Nacht das Vorgehen zu erleuchten und das Vorgehen des Gegners rechtzeitig zu erkennen.

Gegen eine derartig ausgebaute und von einem wachen Verteidiger besetzte Stellung kann der Angreifer nicht wie bei der Begegnungsschlacht vorgehen. Er würde dann bald unter dem größten Verlust blutig abgewiesen werden. Außerhalb des feindlichen Feuerbereichs muß er sich entwickeln und vorsichtig die vorderen Sicherungstruppen vorschleichen, die sich an günstigen Stellen im Gelände eingraben und festsetzen. Auch der Angreifer ist immer bestrebt, sich Deckungen zu verschaffen gegen das feindliche Volk und Stützpunkte auszubauen, in denen ein Angriff und Vorstoß des Gegners abgewiesen werden kann. Unter dem Schutz dieser ersten Schutzstellung fährt die Artillerie auf. Namentlich die Schnellfeuergeschütze sind wichtig, sowohl die leichten wie die schweren Feldhaubitzen. Planmäßig wird von ihnen die ganze Stellung unter Feuer genommen. Es kommt darauf an, in erster Linie die feindliche Artillerie niederzukämpfen, in zweiter die Stellung sturmreif zu gestalten; hierzu gehört namentlich das Zerstören der Unterstände und Stützpunkte. Während dieses Feuers schiebt sich die Infanterie immer näher an die feindliche Stellung heran. Vielfach wird dies nur bei Nacht möglich sein, da bei Tage das feindliche Feuer zu wirksam ist, als daß die Infanterie über die freie Ebene vorwärts kommen könnte. Das Vorarbeiten wird auch nicht gleichmäßig auf der ganzen Front erfolgen, sondern aus einzelnen Vorstößen bestehen, die ohne Zusammenhang miteinander sind. Sowie der Angreifer an irgend einer Stelle merkt, daß das feindliche Feuer nachläßt und daß der Widerstand des Gegners erlahmt, wird er versuchen, an dieser Stelle vorwärts zu kommen. Die Summe dieser kleinen Erfolge ergibt dann schließlich die Entscheidung.

Ist die Infanterie in dieser Weise auf die entscheidende Sturmfront herangekommen, so müssen die Pioniere die Hindernisse vor der Front zerstören. Ist das erfolgt und hat der Angreifer die Ueberzeugung gewonnen, daß die Stellung durch die Wirkung der Artillerie sturmreif geworden und die Widerstandskraft des Verteidigers gebrochen ist, so wird der letzte Sturmangriff unternommen und mit Hurra bringt dann die stürmende Infanterie in die feindliche Stellung ein.

Es ist einleuchtend, daß ein solcher Angriff, der vielfach an die Verhältnisse der Festungskriege erinnert, viel Zeit in Anspruch nimmt; er kann Tage, ja Wochen dauern. Er verläuft schrittweise, ohne daß es möglich ist, täglich besondere Erfolge zu berichten. Man muß zufrieden sein, wenn es dabei überhaupt

vorwärts geht und keine Störungen eintreten. Und deshalb ist eine so kurze Mitteilung, wie sie die amtliche Depesche brachte: „An einzelnen Stellen Fortschritte gemacht“ von außerordentlicher Bedeutung. Die Widerstandskraft des Verteidigers wird gerade dadurch gebrochen, daß er sieht, daß trotz aller seiner Abwehrmaßnahmen, trotz seines Feuers der Angriff sich immer näher heranschleicht und unaufhaltsam vorwärts kommt. Da versagen schließlich seine Nerven. Verläßt er die Stellung nicht freiwillig, so hält er den letzten Sturm nicht mehr aus. Mögen noch recht oft berartige Verläufe zu uns kommen, es sind Fortschritte gemacht, dann wird auch der letzte entscheidende Sturm nicht mehr lange auf sich warten lassen und von Erfolg begleitet sein.

— Paris, 22. Sept. Von hier wird der 37. Jg. gemeldet: Die Schlacht an der Aisne, die bisher in unerhörter Heftigkeit tobte, ließ nach einem Bulletin am 21. September etwas nach. Vorher hatten nach der gleichen offiziellen Quelle die Deutschen eine lebhaftere Tätigkeit östlich der Aisne und nördlich der Aisne entfaltet. Auf dem Plateau von Craonne kam es zu wiederholten Bajonettkämpfen. Bei Reims besaßen die Deutschen die französische Front mit schwerem Geschütz. Im Zentrum halten die Deutschen die Gegend von Thiaucourt und befehligen Vottonhätel (südöstlich von Meh).

Die vom deutschen Generalstab gemeldeten deutschen Fortschritte werden von den französischen Bulletins verschwiegen, vielmehr werden französische Teilerfolge gerühmt.

Deutschland und der Krieg.

— Berlin, 22. Sept. Die Berliner Mission hielt gestern zwei große Versammlungen ab, um gegen England zu protestieren, das den deutschen Missionen die ärgsten Heiden der Welt, Japaner, Neger und Hereros auf den Hals heßt. Oberhofprediger Dyander gab seinem Bedauern Ausdruck, daß die englischen Christen zu alledem schweigen und sich nicht der Gefahr bewußt sind, welche Englands Haltung für die christliche Mission herbeiführt. England habe aus elenden Beweggründen den Krieg gewollt und habe den Krieg auch auf die Missionen übertragen. Dadurch habe es seine moralische Würde in den Staub gezogen. Dann formulierten die Anwesenden die Anklage gegen England.

M.T.B. Berlin, 23. Sept. Für die Vorkriegstätigkeit der Darlehenskasse sind von ihrem Vorstand unter anderem folgende neue Bestimmungen getroffen worden. Getreide wird bis zu zwei Drittel vorfristiger Schätzung seines marktgemäßen Wertes beliehen. Goldwaren werden bis zu 85 Prozent des reinen Goldwertes und Steinschmelze, die an der Essener oder an der Düsseldorfser Börse amtlich notiert sind, bis zu 25 Prozent des notierten Geldkurses vom 27. Juli 1914 beliehen.

Vom Isteiner Alog.

— Konstanz, 22. Sept. Ueber die Bedeutung des Isteiner Aloges macht die „Konstanzer Zeitung“ in einem längeren Artikel unter anderem folgende Ausführungen:

Schon jetzt kann nach dem bisherigen Gang der Ereignisse im Oberelsaß in diesem Kriege getroßt behauptet werden, daß die Festung Istein ihren Hauptzweck, einen Rheinübergang ins badische Oberland, sowie den Durchbruch in die Schweiz bei Basel und durch den Jura durch französische Truppen zu verhindern, zusammen mit der Tüllinger Höhe (oberhalb Birsbrunn) glänzend erfüllt und damit das ganze badische Oberland bis hinab nach Freiburg und diese Stadt selbst vor dem Einfall der Franzosen und den unmittelbaren Schrecken des Krieges bewahrt hat. Daß auch die Franzosen die Bedeutung Isteins und die Stärke seiner Befestigungen genau kennen, beweist die Tatsache, daß sie bis heute nicht gewagt haben, in den Schutzbereich der Festung heranzukommen. Auf Istein gebrachte gefangene französische Offiziere haben dies offen mit der Bemerkung eingestanden, daß sie keine Lust hätten, sich den Schädern an Istein einzurennen.

Aus Elsaß-Lothringen.

M.T.B. Straßburg i. E., 22. Sept. (Nicht amtlich.) Mit Genehmigung des Kaiserlichen Statthalters von Dalkwig wurde ein Sammelfonds zu Gunsten der durch die Kriegsergebnisse geschädigten Elsaß-Lothringer errichtet. Den Grundstock bildet ein Betrag von 1000 Mark, der dem Staatssekretär Graf Adern von einem befreundeten höheren Offizier überwiesen wurde. Weitere 1000 Mark hat ein Mannheimer Großkaufmann gestiftet.

— Mühlhausen i. E., 22. Sept. Von einem originellen Gefangenentransport berichtet die „Neue Mühlhäuser Ztg.“. Gestern mittag wurden vier gefangene leicht verwundete Franzosen von einer deutschen Radfahrerpatrouille in die Stadt gebracht. Je ein Franzose stand hinten auf dem Rad eines Feldgrauen und hielt sich an ihm fest. So ging es in friedlicher Gemeinschaft ins Lazarett.

— Saarburg, 20. Sept. Von den Saarburger 33 Geiseln, die in Frankreich gefangen gehalten werden, hat Zollinspektor Moreaux seiner Frau einen Brief geschrieben, worin gesagt ist, daß es ihm jetzt leidlich gut gehe. Von seinen Leidensgenossen erwähnte er nichts, wahrscheinlich wurde dies nicht gestattet. — In der hiesigen Familie H. hat der Krieg einen seltsamen Zustand gezeitigt. Der Vater H. besitzt nämlich sechs militärpflichtige Söhne. Davon haben drei für Deutschland optiert und dienen im deutschen Heer, einer ist auch mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Die drei anderen haben aber ihre französische Nationalität beibehalten und dienen nun im französischen Heer. (Straßb. Post.)

Die Kaiserin und der Verpflegungsdienst.

M.T.B. Schloß Bellevue b. Berlin, 23. Sept. Die Kaiserin empfing gestern den Herzog zu Trachenberg, den General der Kavallerie Pfüll und den Generalarzt Dr. Palzow, um mit diesen und den Herren ihrer Umgebung eine eingehende Besprechung zu halten. Es handelte sich hierbei besonders um Auskünfte über die Verwendung bereitstehenden Pfliegerpersonals, die Verlegung der Feldlazarett, den Transport der Verwundeten von dort in das Land hinein und die beschleunigte Verbringung notwendiger Gebrauchsgüter an die Armeen im Felde durch das Rote Kreuz.

Nachmittags empfing die Kaiserin den österreichisch-ungarischen Botschafter nebst Gemahlin.

Sonstige Meldungen.

— Berlin, 21. Sept. Von den drei im Felde stehenden Söhnen des H. v. v. Krause, des Vizepräsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses, ist, wie die „Nationalbl. Korresp.“ mitteilt, der älteste Sohn, der Oberleutnant und Kompagnieführer im Leib-Infanterie-Regiment Nr. 8 bei den Kämpfen im Westen schwer verwundet worden. Ihm mußte die durch einen Schuß zerschmetterte rechte Hand abgenommen werden. Die Operations-

wunde ist in guter Stellung begriffen, ebenso ist das Allgemeinbefinden gut. Ein zweiter Sohn, der als Leutnant der Reserve bei einem badischen Feldartillerie-Regiment steht, liegt, mit einem Armschuß im Lazarett zu Reims. Der dritte Sohn, der als Jäger zu Pferd mitkämpft, ist bislang gut durchgekommen; der vierte und jüngste Sohn hat sich als Kriegsfreiwilliger gestellt und wird bald zur Front abgehen.

Darmstadt, 21. Sept. Die zu der Darmstädter Fliegerkompanie gehörigen Fliegenführer Leutnant Jbn, Leutnant v. Rahsenberg, Leutnant Reinhardt, Leutnant Otto v. Scanzoni, Leutnant Zahn und Vizekapitänmeister Knothe sowie die Beobachter in den Flugzeugen dieser Flieger erhielten das Eiserne Kreuz.

O Hersfeld, 21. Sept. Schriftsteller J. G. Heer aus Jülich, der auch in Deutschland viel Bewunderer zählt, schickte an die hiesige Depositionskasse eine Gabe mit folgenden Zeilen: „In Bewunderung der Einnützigkeit, mit der das deutsche Volk der schweren Zeit seine Opfer bringt, gestatte ich mir als flammender Schweizer ebenfalls mein Scherlein zur Steigerung der Kriegsnut beizutragen.“

Eiserne Kreuze für Krupp.

— Essen, 22. Sept. Die Beamten der Firma Krupp, die die 42 cm-Haubitzen konstruiert und auch zuerst angewandt haben, sind mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Es sind dies das Mitglied des Kruppischen Direktoriums Professor Hausenberger, Hauptmann der Landwehr bei der Infanterie, sowie Hauptmann Wesener und Oberingenieur Kolb. (Str. Wf.)

Das Ende des Major Gate.

— Berlin, 22. Sept. Der aus Torgau entflohene kriegsgefangene englische Major Gate hat sich, wie bereits mitgeteilt, selbst das Leben genommen. Die Blätter berichten darüber:

„Auf dem Wege nach Dresden fiel er bei Mühlburg einem Fabrikdirektor aus Brotteufel auf. Er machte einen vornehmen Eindruck, obwohl er eine mit frischem Schmutz bedeckte Arbeiterhose und einen schäbigen Umhang trug, und erregte besonders dadurch Verdacht, daß er ohne Kopfbedeckung war. Er wurde angehalten und einem Verhör unterzogen, bei dem sich sofort herausstellte, daß er, obgleich er deutsch sprach, Ausländer sei. Man nahm ihm eine Wadstoffsack ab, die neben vielen Gebrauchsgegenständen Papierbogen enthielt, die mit Bleistift in englischer Sprache geschrieben waren.“

Während man mit dem Durchsuchen der Taschen beschäftigt war, zog der Engländer plötzlich ein Messer aus der Tasche und durchschnitt sich die Kehle. Angaben über seine Persönlichkeit waren nicht zu finden, dagegen fand man in seiner Geldbörse neben englischen Goldmünzen auch deutsches Papiergeld in ansehnlichem Betrage. Da man glaubte, es mit einem Spion zu tun zu haben, wurde dem Garnisonkommando in Torgau Mitteilung gemacht. Dieses meldete darauf zurück, daß der Selbstmörder offenbar der entwöhene kriegsgefangene Major Gate sei.

Bemerkenswert ist, daß bei dem Engländer auch ein von anderer Hand geschriebener Zettel vorgefunden wurde, auf dem der Reiseweg vorgezeichnet stand: Mühlberg - Adenau - Meifen - Kötschenbroda - Dresden.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

M.T.B. Budapest, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Die Erzherzogin August besuchte gestern die im Garnisonsspital untergebrachten Soldaten und wandte sich in gütigen Worten an jeden einzelnen Kranken. Sodann besuchte sie auch die verwundeten russischen Kriegsgefangenen, tröstete sie und ließ Zigaretten und Zigaretten unter sie verteilen.

M.T.B. Maros Baraschely (Ungarn), 22. Sept. Bürgermeister Hofbauer stellte in der Kommunalversammlung der Stadt Maros Baraschely den Antrag, der größten und verkehrsreichsten Straße, die bisher St. Georgstraße hieß, den Namen Kaiser-Wilhelmstraße zu geben.

Uebergang der österreichisch-ungarischen Armee über die Drina.

— Wien, 21. Sept. Die „Südslawische Korrespondenz“ erhält von einem Offizier folgenden Bericht von der bosnisch-serbischen Grenze ohne Datum:

Vorgestern um 1/3 Uhr früh gingen unsere Truppen über die Drina, um den Vormarsch nach Serbien anzutreten. Das Tal der Drina lag noch in dichtem Nebel, als unsere Truppen über die Kriegsbrücke, die eine Kompanie Pioniere mit Benutzung einer Insel auf das serbische Ufer geschlagen hatte, den Uebergang begannen. Die serbische Artillerie schoß infolge des dichten Nebels ziellos, während unsere Artillerie, als der Nebel hochging, die Serben mit Schrapnell überhäufte und ein serbisches Kloster, das den Feinden als Stützpunkt diente, zusammenstieß. Unsere Infanterie ging unter dem Feuer der eigenen Artillerie gegen ein jenseits der Drina liegendes Dorf vor. Als unsere Truppen die Stellungen des Feindes ausgekundschaftet hatten, wurden die Serben mit Schrapnell überhäufte. Der Feind zog sich fluchtartig in die Berge zurück, und auch die serbische Artillerie, deren Mannschaft dezimiert wurde, jagte davon. Ein Geschütz mußten sie zurücklassen.

Um 5 Uhr nachmittags war die ganze serbische Seite besetzt und das Dorf in unseren Händen. Abends ging eine Reihe von serbischen Dörfern in Flammen auf, während wir den Feind vor uns hetrieben. Der Uebergang hatte für uns verschwindend kleine Verluste zur Folge, während viele Serben und Kommandos fielen oder gefangen genommen wurden.

Aus Rußland.

Der Rücktritt des russischen Kriegsministers.

— Berlin, 22. Sept. Das offizielle ungarische Telegraphenbüro teilt den Rücktritt des russischen Kriegsministers Suchomlinow mit. Ueber die Gründe verlautet:

Zwischen Suchomlinow und dem russischen Oberkommandierenden, Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, sei es zu einem Zusammenstoß gekommen, da der Kriegsminister den Großfürsten für die russischen Niederlagen bei Lannenberg verantwortlich machte und sich im Militärkabinett dahin äußerte, daß der Großfürst der deutschen Armee immer ausweiche, wo er nur könne. Mit solchen Feldherren könne man nicht siegen, dann hätte man besser getan, den Jaren, das Reich und das Volk nicht erst in den Krieg zu hegen. Diese Äußerung sei dem Großfürsten hinterbracht worden, der den Kriegsminister „in einer für einen Offizier ehrenrührigen Weise“ zur Rechenschaft gezogen hätte. (Straßb. Post)

Bulgarien und der Krieg.

— Sofia, 22. Sept. Unter der Ueberschrift „Unwürdig“ bespricht „Cambana“ die Aufforderung der hiesigen unter den Vorherrschaft des Panlawisten Sobtschow stehenden slawischen Wohl-

tätigkeitsgesellschaft, in Sofia und einigen Provinzorten Bittgottesdienste für den Sieg der russischen Waffen zu veranstalten und sagt: Die Einladung an die Bevölkerung für den Sieg der Waffen einer fremden Macht zu beten, die den jetzigen Weltbrand entfachte, um die Räuber Mazedoniens und die Mörder Zehntausender mazedonischer Bulgaren zu beschützen, ist eine Entweihung der teuersten Gefühle des bulgarischen Volkes.

— Sofia, 22. Sept. Die „Bulgariische Handelszeitung“ schreibt: Die bisherigen Erfolge Oesterreich-Ungarns und Deutschlands bürgen dafür, daß nicht die Entente den Frieden diktiert wird. Mit dem Traum der Russen wird es vorüber sein. Sie werden geschlagen heimkehren und zu Hause die Fackel der Revolution vorfinden, die tief in die sibirischen Steppen hineingeht.

Die Haltung Frankreichs.

Genf, 22. Sept. Nach hiesigen Meldungen der „Zrf. Ztg.“ hält man in Paris neuerdings wieder eine Belagerung nicht für ausgeschlossen und sucht alle Vorbereitungen hinsichtlich einer genügenden Verproviantierung zu treffen. Einer Versammlung der Deputierten des Seine-Departements hat ein Mitglied der Militärverwaltung die Versicherung gegeben, daß für die Verproviantierung, die vom militärischen Standpunkt schon jetzt genüge, das Neueste getan werden solle. Paris mit seinem Schanzlager sei, wenn man es reichlich verproviantiert habe, uneinnehmbar und werde aufs Hartnäckigste verteidigt werden.

Paris, 22. Sept. Man erfährt jetzt Einzelheiten über das Schicksal der Kunstschätze des Louvre. Sonderzüge brachten in einer Nacht 800 Gemälde aus dem Louvre nach dem Süden; „Gioconda“ beispielsweise brachte man nach Toulouse, die Nike von Samothrake konnte nicht fortgebracht werden, da sie zu zerbrechlich ist; sie wurde mit einer Zementglocke bedeckt. Die Fenster aller großen Museen und der Kirche von Notre Dame sind zugemauert worden. Auch aus dem Elze sind die wertvollen Teppiche fortgebracht worden. Die Pariser Presse erkennt übrigens an, daß die deutschen Truppen im Museum von Saint Quentin die Pakete von Datur geschont haben. (Zrf. Ztg.)

Gefallene französische Generale.

— Köln, 22. Sept. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen sind nach der Deutschen Zeitung bei den letzten Kämpfen im Westen gefallen: General Vataille, General Boques, der lange Zeit Chef des französischen Flugwesens war, dann General Loutée und der Reitergeneral Egelmann, der Sohn des Admirals, der die französische Flotte im Krimkrieg befehligte. (Köln. Ztg.)

Belgien im Kriege.

Deutsche Marinejoldaten bei Antwerpen.

— Berlin, 22. Sept. An den Gefechten, die in den letzten Tagen vor Antwerpen stattgefunden haben, hat auch eine aus deutschen Marinejoldaten und Matrosen zusammengesetzte Marinedivision teilgenommen.

Holland und der Krieg.

— Amsterdam, 22. Sept. Heute warf ein Flugzeug über der holländischen Stadt Maarsicht eine Bombe nieder, die Verwüstungen in einem Garten verursachte, sonst aber keinen Schaden anrichtete. Die Nationalität des Flugzeuges war nicht zu erkennen. Befanlich haben die deutschen Truppen durch Aufstellung von Wachen an der Grenze auf das sorgsamste die Neutralität Hollands in acht genommen, sodas die Tat augenscheinlich ein Streich des Feindes ist, um die Holländer zu provozieren. (Zrf. Ztg.)

England und der Krieg.

— London, 22. Sept. Die „Times“ schreibt lt. Zrf. Ztg. die Zeit werde kommen, wo der deutsche Kaiser und seine „vandalischen Banden“ gleich Napoleon ihre Schuld würden büßen müssen und die ganze Welt sie ächten werde. (Die „Times“ macht sich sogar durch ihre Unverschämtheiten schließlich nur noch lächerlich. D. R.)

Englands Kriegskosten.

— Berlin, 21. Sept. In der vergangenen Woche sind wiederum 15 Millionen Pfund Schatzwechsel in London zur Zeichnung aufgelegt, wodurch sich die Summe der bisher zur ausschließlichen Deckung von Kriegskosten begebenen Schatzwechsel auf 45 Mill. Pf. St., also etwa 900 Mill. Mark erhöht. Eine von Reuter hierzu ausgegebene amtliche Mitteilung besagt: „Dieser große Betrag ist innerhalb eines Monats aufgebracht, nicht nur ohne den Geldmarkt zu entlöschen, sondern auch ohne einen wesentlichen Einfluß auf die verfügbaren Mittel des Landes auszuüben.“

Der in wesentlicher kürzerer Zeit in Deutschland dem Reich zur Verfügung gestellte Betrag ist, so schreibt die „Köln. Ztg.“, mehr als fünfmal so groß.

Die mangelhafte englische Rekrutierung.

M.T.B. London, 23. Sept. „Daily Telegraph“ richtet einen heftigen Angriff gegen das Kriegsamt. Die Rekruten für die neu zu bildende Armee würden abscheulich behandelt. Das Kriegsamt zeige sich seiner Aufgabe nicht gewachsen. Die Erhöhung des Körpermaßes auf 5 1/2 Fuß mache die Rekrutierung in Wales unmöglich. Nicht eine Beschränkung auf die Körpergröße teure not, sondern eine besondere Organisation.

Die deutschen Fluggeschäfte.

M.T.B. London, 23. Sept. (Nicht amtlich.) De Kriegs-korrespondent des „Daily Telegraph“ teilt das Urteil eines französischen Fliegers über die Vortrefflichkeit der gegen Flugzeuge verwendeten deutschen Geschütze mit. In einer Höhe bis zu 1800 m sei kein Flugzeug sicher, wenn gut gezielt werde.

Die Neutralen im Norden.

M.T.B. Christiania, 23. Sept. In einem Aufsatz des Historikers Dr. Anders Hansen, „Der Weltkrieg und seine Ursachen“, der in der Zeitschrift „Samtiden“ veröffentlicht wird, kommt der Verfasser zu dem Schlusse, daß der Bruch der Neutralität Belgiens durch Deutschland taum der Grund für die Einmischung Englands gewesen sei. England wolle vielmehr seinen Rivalen zur See, Deutschland vernichten. Sollte Deutschland jetzt besiegt werden, so würde es für Westeuropa umso schwerer sein, in dem nächsten Weltkrieg, der ganz zweifellos gegen Rußland würde geführt werden müssen, die Kultur der Nationen Westeuropas, ihre Freiheit und ihre Selbstbestimmungsrecht zu behaupten.

An der Dille, die inmitten niedriger, annuität bewandeter Hügel sich in ziemlich scharfen Bette dahinstreckt, wird die fließende...

In und um Hagen. K. F. Nach langem Harren kommt uns die Fremdenbesuchung vom...

So viele Ortsgemeinden, wie im Ostfriesland, sind am Unterlauf der...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

deutsch, Oesterreich und Ungarn besucht war. Große Freude...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

Am den alten Kern der Stadt liegen neuere, moderne Häuser, die...

gen werden, ob der Hund wirklich eine gute Hilfe für unsere Sanitätsmannschaft ist.

Die betreffenden Hunde stammen außer einem aus dem Zwit...

Bei den Verlesenen die in Friedenszeiten mit den abgerüsteten...

Die Heeresstellung mag noch andere Gründe als die angeführten...

Das Verhalten der Heeresstellung mag viele Hundebesitzer...

Die Heeresstellung mag noch andere Gründe als die angeführten...

Das Verhalten der Heeresstellung mag viele Hundebesitzer...

Die Heeresstellung mag noch andere Gründe als die angeführten...

Das Verhalten der Heeresstellung mag viele Hundebesitzer...

Die Heeresstellung mag noch andere Gründe als die angeführten...

Advertisement for 'Kreuz-Heilungsmittel' (Cross-Healing Remedies) featuring 'Französischer Aéroplanmil' and 'Schneilebergeschützt'. Includes illustrations of a person in a hot air balloon and a person in a small boat. Text describes the benefits of the remedies for various ailments.

Badische Chronik.

(1) Mannheim, 23. Sept. Wie Newyorker Blätter mitteilen, hat der kürzlich in Amerika verstorbene, aus Mannheim gebürtige Jakob Vangelosch der Stadt Mannheim die Summe von 125 000 Dollars vermacht.

Mannheim, 23. Sept. Die Rheinische Hypothekendarlei in Mannheim hat für die Zwecke des Roten Kreuzes in Baden die Summe von Mk. 30 000 gespendet.

Achern, 22. Sept. Von den Weinbauern unserer Gegend wird gegenwärtig über das massenhafte Auftreten der Stare, die in den Weinbergen durch ihre Gefräßigkeit großen Schaden anrichten, geklagt.

Freiburg, 22. Sept. Mit am schlimmsten ist der Buchdruckerberuf von der Arbeitslosigkeit während des Krieges betroffen worden. Nach einer vom Gau Oberrhein, der das Großherzogtum Baden südlich Karlsruhe umfaßt, gemachten Erhebung sind von seinen 1500 Mitgliedern augenblicklich nur 451 Mann voll beschäftigt.

Obnet (A. Bonndorf), 22. Sept. Der Dieb der in Abwesenheit des Lehrers dem Schulhaus einen Besuch abstattete und aus der Lehrerwohnung eine Taschenuhr, Zuppe und Hofe und etwas Geld stahl und sich an den vorhandenen Vorräten gütlich tat, ist in der Person des in Waldshut verhafteten Dienstknechtes Wilhelm Maier aus Untereggingen ermittelt worden.

Schweningen (A. Bonndorf), 22. Sept. Die 17 Jahre alte Suzanne Stadler hat sich am 8. d. Mts. aus ihrer elterlichen Wohnung entfernt und wird seitdem vermißt.

Vom Untersee, 22. Sept. Auch die deutschen Sanatorien haben sich den neuen Zwecken dienstbar gemacht. Wenn der äußere Ring der Feldlagarett seine Verwundeten abgehoben hat an die zweite Linie, in die Unierstüts- und Großstabslagarett, so geben diese wieder einen Teil der leichter Verwundeten weiter an den inneren Ring, an die Provingsstädte und an Erholungsheime.

Die Tagelöhner Otto Quintel aus Redarhausen erbrach in einem Saufe in der Bismarckstraße zu Pforzheim einen Gasautomaten und stahl daraus den Betrag von 5 Mk. 10 Pfg. in Zehnpennigstücken.

Die Hilfsarbeiterin Mina Wischer aus Großingolsheim war in einer Pforzheimer Fabrik gegen Stücklohn beschäftigt. In ihrem Arbeitsbuche fälschte sie zu ihren Gunsten die Einträge, sodaß ihr einmal 4 Mk. 70, ein anderes Mal 1 Mk. 95 zu viel bezahlt wurden.

Der Bäcker Karl Henn aus Waldmühlbach wurde wegen mehrfachen Sittlichkeitsverbrechen (§ 176 a), begangen in Pforzheim, zu einer Gesamtstrafe von 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, verurteilt.

Aus der Residenz.

Fleischversorgung der Stadt Karlsruhe im Monat August.

St. A. Karlsruhe, 22. Sept. Zu den Viehmärkten im städtischen Viehhof wurden 833 (August 1913: 291) Ochsen, 385 (121) Kühe, 717 (164) Rinder, 423 (203) Farren, 978 (904) Kälber, 6521 (2973) Schweine und 115 (148) Hammel aufgetrieben.

Das Eiserge Kreuz erhielt Herr Hauptmann Liebermann aus Karlsruhe, Kommandeur der Fernsprecharteilung des 14. Armeekorps, sowie ferner Hauptmann Ernst Blum, Führer einer Fliegerabteilung, ein geborener Karlsruher.

Karlsruhe, 23. Sept. Das Eiserge Kreuz erhielt Herr Hauptmann Liebermann aus Karlsruhe, Kommandeur der Fernsprecharteilung des 14. Armeekorps, sowie ferner Hauptmann Ernst Blum, Führer einer Fliegerabteilung, ein geborener Karlsruher.

Außerordentliche Einstellung von Hilfskräften im mittleren Dienst der Post und Telegraphie. Einen beträchtlich steigenden Bedarf an Beamten erwartet die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung für die nächste Zeit.

Der hohe Druck hat sich seit gestern über den größten Teil Zentral-europas ausgebreitet und seinen Kern auf Mitteldeutschland verlegt. In seinem Bereich herrscht teils heiteres, teils nebligtes Wetter, wobei im Süden des Reiches die Morgentemperaturen sehr tief sind.

ferinnen im Postdienst verwendet. Insbesondere geschieht dies jetzt bekanntlich bei den Feldpostkassensellen. Diese Beamtinnen sollen allmählich aus dieser Tätigkeit zurückgezogen und nach Möglichkeit wieder im Telegraphen- und Fernsprekdienst beschäftigt werden.

Als Gesandte für die IV. Session des Karlsruher Schwurgerichts wurden ausgestellt: Dencke, Hans, Bürochef, hier; Dewald, Heinrich, Bez. Baukontrolleur, Bretten; Finkes, Anton I., Landwirt, Forst; Ebert, Leonhard, Professor, hier; Brißch, Robert, Metzgermeister, Ettlingen; Sommerlat, Artur, Küfermeister, Blankenloch; Stiegele, Leopold, Zimmermeister und Gem.-Rat, Oberweier; Mlotz, Jakob, Wirt und Stadtrat, hier; Eifenhardt, Wilhelm, Dekonon, Baden-Viktoria; Merkel, Pius, Buchhalter, Langenbrand, Hoier, Johannes, Privatmann, Iffezheim; Gohweiler, Karl, Privatmann, Niefern; Willard, Adolf, Schäfermeister, Ettlingen; Willard, Adolf, Gastwirt, Au a. Rh.; Weder, Karl, Zimmergehilfe, Wolfartsweier; Köhler, Carl, Gärtnermeister, Eggenstein; Auh, Wilhelm, Metzgermeister, Gochheim; Huf, Ludwig, Kaufmann, Durnersheim; Hitzsch, Franz, Metzgermeister, Malß; Baumann, Heinrich, Baurat, hier; Borell, Adolf, Schmiedemeister, Friedrichstal; Weigel, Friedrich, Stadtbaurat, hier; Curjel, Robert, Architekt, hier; Maurer, Julius, Fabrikdirektor, Pforzheim; Anselmet, Ludwig, Blechschmied, hier; Dietrich, Wilhelm, sen., Blechschmied, Bröhlingen; Rüdtenbrod, Friedrich, Mühlenbesitzer, Ottenau; Weber, Robert, Landwirt, Speßhardt; Biekerfeld, Franz, Privatmann, Baden; Döbler, Adolf, Buchbindermeister, hier.

Als Warnung vor dummen und unbedachtamen Redensarten. Vor dem Kölner Kriegsgericht hatte sich eine Frau zu verantworten, die einer Nachbarin gegenüber erklärt hatte, die Deutschen handelten in Belgien barbarisch; sie schäme sich, eine Deutsche zu sein, und die Franzosen, Belgier, Engländer und Russen hätten viel mehr Gefühl als die Deutschen.

Unterhaltungsblatt Nr. 69, welches der heutigen Abend-Ausgabe der „Badischen Presse“ beiliegt, enthält: „In und um Noyon.“ — „Schlachten vor Paris.“ — „Für das Vaterland gefallen.“ — „Die Flucht der Russen aus Ostpreußen.“ — „Münchener Landsturm beim Ausmarsch.“ — „Der Kriegs-Sanitätsdienst.“ — „Sedanfeier in Konstantinopel.“ — „Unser Wintern Sieg.“ — „Kreuz-Pfennig-Markte.“ — „Kriegs-Merlet.“

Karlsruher Strafkammer.

△ Karlsruhe, 22. Sept. Sitzung der Strafkammer II; Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dier, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Sauer.

Der Jäger August Besser aus Büchenbrunn hatte auf den Namen seiner Frau, die bei einer Pforzheimer Firma als Puhfrau beschäftigt war, eine Anweisung ausgestellt, in der die Firma gebeten wurde, ihm — dem Ehemann Besser — einen Betrag von 3 Mk. zu ihren Lasten zu zahlen.

Die Tagelöhner Otto Quintel aus Redarhausen erbrach in einem Saufe in der Bismarckstraße zu Pforzheim einen Gasautomaten und stahl daraus den Betrag von 5 Mk. 10 Pfg. in Zehnpennigstücken.

Die Hilfsarbeiterin Mina Wischer aus Großingolsheim war in einer Pforzheimer Fabrik gegen Stücklohn beschäftigt. In ihrem Arbeitsbuche fälschte sie zu ihren Gunsten die Einträge, sodaß ihr einmal 4 Mk. 70, ein anderes Mal 1 Mk. 95 zu viel bezahlt wurden.

Der Blechner Karl Dier aus Warmberg und der Blechner Otto Strinz aus Pforzheim öffneten mit einem fremden Schlüssel den Boden in einem Hause der Ebersteinstraße und stahlen dort acht Herrenkravatten und einen Kamm mit Etwas. Die Diebe wurden jedoch bei ihrem Geschäft gestört und sie verbargen sich hinter einem Bett.

Der Kaufmann Karl Rosen aus Pforzheim war in einer Pforzheimer Fabrik als Korrespondent tätig. Er hatte an die Arbeiter aufgrund der Lohnbücher die Löhne auszuzahlen. Hierbei nahm er allenthalb Fälschungen vor, im ganzen in etwa 50 Fällen, und wählte sich auf diese Weise zwischen 1000 und 1200 Mark anzeigend, die er für sich verwendete.

Der Bäcker Karl Henn aus Waldmühlbach wurde wegen mehrfachen Sittlichkeitsverbrechen (§ 176 a), begangen in Pforzheim, zu einer Gesamtstrafe von 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, verurteilt.

Aus den Nachbarländern.

Mühlhausen (bei Cannstatt), 23. Sept. Heute Nachmittag zwischen 12 und 1 Uhr fuhren an der Baustelle der Kläranlage in Mühlhausen zwei bei der Stadt beschäftigte Leute über den etwas angeschwollenen Neckar. Der Kahn kam ins Treiben und stieß dabei auf einen im Flußbett eingerammten eisernen Pfahl, wodurch er umkippte.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 23. September 1914.

Der hohe Druck hat sich seit gestern über den größten Teil Zentral-europas ausgebreitet und seinen Kern auf Mitteldeutschland verlegt. In seinem Bereich herrscht teils heiteres, teils nebligtes Wetter, wobei im Süden des Reiches die Morgentemperaturen sehr tief sind.

Aus der 29. Verlustliste.

(Namentliche Liste badischer Regimenter.)

Feldartillerie-Regiment Nr. 50, Karlsruhe.

I. Abteilung. 1. Batterie: Kanonier Wilhelm Wasmser, Rühwisch (Waldshut), leicht verwundet.

2. Batterie: Fahrer August Doll, Medesheim (Heidelberg), leicht verwundet.

3. Batterie: Fahrer Josef Bastian, Häßloch (Weihenburg), leicht verwundet, Fahrer Franz Würmer, Lautenbach (Weinheim), leicht verwundet.

II. Abteilung. Stab: Stabsveterinär Fritz Saale, Kommandiert vom Telegraphen-Bataillon 4, Rothentkempenow (Randow in Pommern), leicht verwundet, tut Dienst.

4. Batterie: Hauptmann Albrecht Freiherr Rüdiger von Coltenberg, Baden-Baden, leicht verw., Leutnant der Res. von Belom, (Straßburg), tot, Gefreiter Wilhelm Seiler, Bühl, tot, Kanonier Bernhard Schägel, Zeuten (Bruchsal), tot, Kanonier August Meßger, Wöflingen (Karlsruhe), tot, Kanonier Wih. Barz, Asmannsdorf (Weimar), tot; Sergeant Willy Ueh, Ettlingenweier (Karlsruhe), Unteroff. Adolf Fröh, Unterhesslingen (Mosbach), Kanonier Georg Schneider I., Sossenheim (Höchst a. M.), Kanonier Karl Reipert, Feldhausen (Gammertingen), Kanonier Emil Belikan, Bühl, Kanonier Jakob Dillmann, Spielberg (Karlsruhe), Kanonier Wih. Klein, Neunkirch (Eberbach), Kanonier Wih. Ciernann, Flinsbach (Einsheim), Kanonier Ludwig Fischer, Sandshausheim (Heidelberg), Kanonier Jean Kreppein (Karlsruhe), Gefreiter Jakob Kuland, Dossenheim (Heidelberg), Gefreiter der Reserve Heinrich Schulte, Wittingen (Jenahagen), Kanonier der Reserve Paul Kumer, Hildesheim, Kanonier der Reserve Christoph Mornhinweg, Elmendingen (Pforzheim), Kanonier der Reserve Ernst Schötte, Oberhausen (Neuenburg), Kanonier der Reserve August Madhauer, Wiesental (Karlsruhe), Kanonier der Reserve Philipp Bär, Sandhausen (Heidelberg), Gefreiter der Reserve Georg Horn, Rauhof (Einsheim), sämtliche schwer verwundet; Kanonier Anton Bauer II., Altdorf (Freiburg), vermißt.

5. Batterie: Leutnant der Res. Georg Strelin, Groß-Moneure (Dienelshofen), schwer verw., Kanonier Oskar Jammertal, Hochstetten (Karlsruhe), schwer verw., Vizewachmeister Karl Siebert, Dinglingen (Offenburg), leicht verw., Gefreiter der Reserve Emil Förlis, Rastatt, schwer verw., Kanonier der Res. Ludwig von Kempfen, Ludwigshafen, leicht verw., Kanonier Wih. Müller, Kronau (Bruchsal), leicht verwundet, Gefreiter Friedrich Weis, Roth (Heidelberg), schwer verw., Kanonier Wih. Frisch, Karlsruhe, leicht verwundet, Kanonier Fridolin Krahmaier, Bauerbach (Karlsruhe), tot, Vizewachmeister der Res. Oswald Pattenhausen, Dresden, leicht verw.

6. Batterie: Kanonier Julius Haas, Neudenau (Mosbach), leicht verw., Gefreiter Eugen Speck, Zöhligen (Karlsruhe), schwer verw., Gefreiter Karl Wöhler, Sulzfeld (Eppingen), leicht verw., Kanonier Albert Brader, Kappelwäldchen, schwer verw., Kanonier Otto Wacker, Pforzheim, leicht verw., Kanonier Arthur Oepel, Weiningen, leicht verw., Unteroff. Hiltstrompeter Karl Benig, Hamburg, vermißt.

Leichte Munitionskolonne: Kanonier Fritz Schamm, Eberbach, leicht verw., Kanonier Paul Gah, Zunsweier (Offenburg), leicht verw., Gefreiter Josef Frank, Neibshaus (Bretten), leicht verw., Gefreiter Karl Ragenberger, Wiesloch, leicht verw., Gefreiter Bernhard Lumpy, Schöllbrunn (Karlsruhe), leicht verwundet.

Feldartillerie-Regiment Nr. 30, Rastatt.

II. Abteilung.

4. Batterie. Oberl. d. Res. Dettinger verw., Leutn. Soeler, tot, Kanonier Werner, Käferthal, tot, Kan. Armbruster, Ottenhöfen, Kan. R. Görtner, Einzheim, Kan. Leiser, Hohenheim, Gefr. Wittmann, Dettingen, Gefr. Schmittler, Wiesental, Gefr. Birnbreier, Steinbach, Kan. Huber III., Pfanzelt, Kan. Hummel, Kirchheim, Kan. Seifried, Ailingenweier, Kan. Zahn, Müllshaus, Kan. A. Weil, Steinbach, Unteroff. Augsbürjer, Waldhillsbach, Kan. Wiegand, Weihenfels, Kan. Brandel, Hohenheim, Kan. Wittig, Ottingen, Kan. Dier, Varnhals, Gefr. Müller, Ilben, Kan. Sätze, Hüttenheim, Kan. Reuter, Farnenthal, sämtliche verwundet.

5. Batterie. Unteroffizier Schüller, Köln, verw., Kan. Rupp, Affstadt, verw., Kan. Weigel I., Leutershausen, tot, Kan. Kemminger, Leibenstadt, verw., Gefr. Armbruster, Reichen, verw.

6. Batterie: Hauptmann Geiseler, Rastatt, tot, Leutnant der Reserve Grieshaber verw., Kanonier Dögl, Gaggenau, tot, Kanonier Kühn, Malß, verw., Kanonier Burkhold, Grünberg, verw., Vizewachmeister Paulus, Oberlontzenheim, verw., Kanonier Gomet, Leonberg, verw., Kanonier Jäger verw., Kanonier Langmann, Zimmern, verw., Kanonier Zimmermann, Ruffheim, tot; Kanonier Reule, Ludwigshafen, Arnold, Straburg, Heil, Neudorf, Köpfer, Hardheim, Müller III., Mannheim, Roth, Oberdorf, Sergeant Christoph, Malß, Kanonier Eublich, Redareiz, Albrecht, Leipzig, Hoffholder, Oberulzbach, Seidel, Ottenhöfen, Kreitzmeier, Thann, sämtlich verwundet.

Leichte Munitionskolonne: Gefreiter Weber, Densbach, tot, Gefreiter Gartner, Schwarzach, tot, Sergeant Bah, Neubrück, tot.

Ungeziefer jeder Art. beseitigt rasch und gründlich unter voller Garantie die größte u. leistungsfähigste Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt 13331* Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer, Markgrafensstraße 52 und Ettlingerstraße 51. Telefon 2340 Telefon 1428. Engros- und Detailverkauf absolut zuverlässiger und erprobter Vertilgungsmittel.

Heberzieher, getragen, b. 5.4 an, neu, zur Hälfte des regulären Preises. Ulfster, getrennt, n. u. neu, flau, n. u. billig, ebenf. in Dosen, Töpfen, Westen etc. Gelegenheitskaufhaus 2.1 55 Werderstr. 55. Geminariten erhalten bevorzugt Mittags- u. Abendessen. 14879.3.1 Vessingstr. 13, 2. St. Zentralheizung. Die fach- standesgemäße Instandsetzung der Anlagen, sowie Bedienen übernimmt 240612.33 L. Lohner, Heizungs-Monteur, Wöhlstr. 24, III. la. Neferenzen.

Geschäftliche Mitteilungen. Einfruchtvolle Mütter, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, können nicht oft genug auf die Wichtigkeit einer rationellen Säuglingspflege hingewiesen werden. Ein leicht gewiegtes Säuglings-Schmergen, welche es dem Kinde unmöglich machen, in der Schule die nötige Aufmerksamkeit zu haben, es paßt nicht auf, verleiht falsch usw. und schlechte Zeugnisse, weger zuhause, Unwilligkeit des Kindes im Vornen sind auf diese Weise die Folgen einer Vernachlässigung, die man leicht durch eine sorgfältige Pflege der Säuglinge und des Kindes vermeiden könnte. Seit 27 Jahren hat sich für eine rationelle Säuglingspflege mit dem in aller Welt so beliebigen Säuglingsmittel Sarg's Kalobont Säuglings-Creme und Mundwasser als unentbehrlich erwiesen und kann dasselbe nicht genug den Müttern bei der Pflege ihrer Vielblinge empfohlen werden. Sarg's Kalobont ist in den Apotheken, Drogerien, Parfümerien und allen sonstigen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Detallisten-Vereinigung Karlsruhe

Auf Veranlassung des Gewerbe-Vereins hält Herr Landgerichtsrat Dr. Frommherz-Karlsruhe am

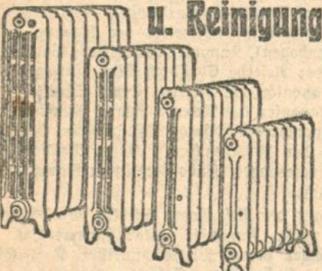
Donnerstag, den 24. ds. Mts., abends 8 Uhr,
im großen Rathhaussaal einen Vortrag über
„**Einwirkungen des Krieges auf Rechtsverhältnisse des Privatrechts.**“

Hierzu sind von Seiten des Gewerbevereins auch unsere Mitglieder nebst Damen freundlich eingeladen und bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

Detallisten-Vereinigung Karlsruhe
Der Vorstand.

14376

Die jährliche Nachprüfung u. Reinigung



Zentral-Heizungs-Anlagen
übernehmen

Emil Schmidt & Cons. Hebelstr. 3.
Teleph. 70.
Ingenieure für Sanitäre- u. Heizungs-Anlagen.

Spanische Weine

Weißwein zu Mk. **-.75** pr. Liter
Rotwein " " **-.70** " " " " " "
Malaga " " **1.-** pr. 1/4-Literfl., ohne Glas
unter Garantie für naturreine vorzügliche Qualitäten offeriert

M. Garms, Kreuzstraße 29.

Zur Lieferung!

Große Posten
halbwoll. Schlafdecken,
Jacquarddecken,
Beit-Teppiche,
Wolldecken,
Kamelhaardecken,
Lazarettdecken,
Bettlüber, weiß und bunt,
Pferdetepiche.

Ferner treffen ein:
Größere Posten 14003
vorrichtungsmäßige Woylachs,
Größe 133/234 cm, 2100 Gramm
schwer und empfehle solche hauptsächlich für Arme- u. Lazarettbede.
Sehr lohnend für Wiederverkäufer.
Arthur Baer,
Kaiserstr. 133, 1 Tr. hoch,
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Pfannkuch & Co
Reich eingetroffen:
Cafel-Trauben
weiße . Pfd. **25** Pfg.
blaue . Pfd. **20** Pfg.
Pfannkuch & Co
C. M. B. H.
den bekannten Verkaufsstellen

Welche edle Familie würde einen gut erhaltenen Anzug für 16jähr. schlank Figur billig abgeben. Offerten unter Nr. 240874 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
3000 bis 5000 Mark
auf gute Hypothek gesucht durch August Schmitt, Bankkommission- u. Hypothekengeschäft, Karlsruhe, Birckstraße 43, Telefon Nr. 2117. 240894

Amerikaner-Dien billig zu verkaufen. Hans Thomast. 15, 2. St.

Doppel-Pony, samt neuem Britschentwagen, hat zu verkaufen. 240891
Chr. Wagner, zum Ochsen, Schwann, bei Neuenbürg, Würtbg.

3 junge Rehpincher, schöne H. friesshalber nana bill. zu verkaufen. Sophienstr. 164, 1. St. 118.

Eine junge Ziege u. ein 1-jähriger springfähiger Ziegenbock sofort zu verkaufen. Zu erf. Effenweinstr. 22, 4. St.

Stellen-Angebote
Jüngere Kraft
für Verland, Lager u. leichte Kontorarbeiten per sofort gesucht. Zenoar- u. Maschinenfabr. bez. vorzugt. Ausführliche Angebote erbeten mit Zeugnisabschr. unter Nr. 14341 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Reisende,
nur solide Herren u. Damen, zur Gewinnung von Abonnenten für Kriegszeitung. Leichtes Arbeiten. Sober Verdienst. Auch jüngere, redigierfähige Leute, welche noch nicht gereist haben und zur Zeit ohne Stellung sind, werden berücksichtigt. Offerten unter Nr. 240842 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Gesucht tüchtige Verkäuferinnen
der Kolonialwarenbranche.
Offerten mit Lebenslauf, Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 14371 an die Exped. der „Bad. Presse“. Nur solche mit besten Empfehlungen wollen sich melden. 2.1

Kopierer gesucht.
Atelier Bauer,
2.1 Mollstraße 83. 14367
1-2 selbständige
Elektromonteuere
auf sofort gesucht. 14329
Valentin Hantz,
Elektr. Installations-Geschäft,
Knutstraße 18.

Gesucht
tüchtiger Damenschneider u. Mod-Arbeiterin für sofort. Mod-Arbeiterin muß schon bei Damenschneider mit gutem Erfolg und selbständig gearbeitet haben. 240884
J. Wiswässer,
Karlstraße 21a.

Zur Anfertigung wollener Socken
suchen wir Maschinen-Stricker oder Strickerinnen sofort.
A. Gärtner & Comp.,
Kurz- u. Wollwaren Engros,
Kaiserstraße 227. 14369

Schuhmacher
auf sofort gesucht.
G. Meermann, Büchstr. 26.

Hausburische
im Baden von Ballen u. Paketen bewandert, sucht sofort
Carl Korwan,
Militär-Effekten-Fabrik,
Birckstraße 62. 14368

Tüchtige Blaser
(Rahmenmacher, Fensteranschläger)
werden zum sofortigen Eintritt gesucht. 14377
Marktstahler & Barth, Karlsruhe.

Zu verkaufen
Gasheizöfen und Gaslampen,
zurückgesetzte, zu verkaufen. 14368
2.1 Hebelstraße 3.
Droning- und Manfer-Repetierpistole
nebst Patronen abzugeben. 240893
Levy, An- und Verkaufsgeschäft,
Margaretenstraße 22. 6.1

Zu verkaufen billig:
schöne Damenmäntel, Kostüme, einzelne Jackets, wenig getragen, sowie Bettwäsche und Schuhe.
240871 Steinstraße 16, I.

Hausburische

zu sofortigem Eintritt, oder für 1. Oktober gesucht. 14370
A. Gärtner & Comp.
Kurz- u. Wollwaren Engros
Kaiserstraße 227.

Hausburische,
mit guten Zeugnissen, gesucht.
Ladenburger & Wolf,
Karlshofstraße 40. 14366

Ein tüchtiger Hausburische
kann sofort eintreten. 240872
Blumenstr. 3 (Blumenfeld).

Lehrling
ge sucht.
Drogerie W. Baum,
Werderplatz 27. 24089

Lehrling gesucht.
zum baldigen Eintritt 240864
Bäckerei-Konditorei Karl Nagel,
Kaiserstraße 71.

Lehrling gesucht.
Für unsere überseefische Rohstoffabhandlung suchen wir einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen per sofort gegen Vergütung.
Adolf Blum Söhne,
240882
Rittel 17.

Mädchen
Auf 1. Okt. ein sauberes, ehrliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht
Konditorei Siedenbrand,
240877
Walstraße 8.

Mädchen
per sofort gesucht. Zu erfragen 240844
Körnerstr. 1, 1. Stod.

Mädchen,
das etwas Kochen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. 240857
Frau Bauer, Mollstr. 81, II.

Alleinmädchen gesucht,
tüchtig, zuverlässig, evangel., nicht unter 22 Jahren; muß Kochen können und gute Zeugn. besitzen. Lohn bis 90 Mk. vierteljähr. bei Dauerstellung. Zeugn. mit Bild und nach. Ang. an
Frau Dr. Hegar, Sulzbürg
bei Freiburg i. B. 2.1

Tüchtiges Alleinmädchen für Küche u. Haushalt, welches schon in besser. Haus war, per 1. Oktober gesucht. Zeugnisse erforderlich. 240883
Douglasstraße 24, 4. Stod.

Saub. fleiß. Dienstmädchen, das gut Kochen kann, per 1. Okt. gesucht. Zu erf. unt. Nr. 240881 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Auf 1. Oktober wird ein braves, fleißiges Mädchen gesucht. 240848
Georg-Friedrichstr. 15, parterre.

Kräftiges, zuverlässiges Mädchen für alle Arbeit auf 1. Okt. gesucht. 240896
Körnerstr. 9, 3. St.

Jung, fleiß. Monatsmädchen
für dauernd gesucht. Sonntags melben. 240888
Büchstraße 16, 3. St., rechts.

Stellen-Gesuche.
Kochbau techniker,
33 Jahre alt, erfahren auf Büro und Bau, sucht auf 1. Oktober passende Stellung.
Offert. unter Nr. 240849 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Selbständiger hiesiger Kaufmann
empfiehlt sich über die Kriegszeit in allen einschlägigen Arbeiten für halbe oder ganze Tage, hier od. auswärts. Näh. unter Nr. 240856 in der Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Kaufmann,
32 J. a., verh., firm im gesamten Kontor- und Betriebswesen, sucht Engagement (auch Reise- oder Auswärtsstellen). Best. Angebote u. Nr. 240895 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Tüchtige Schneiderin sucht Stellung, am liebsten als Leiterin eines Ateliers oder als Stübe.
Offert. unter Nr. 240852 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Repräsentables Servierfräulein
mit besten Zeugnissen sucht Stellung in gutem Restaurant od. Café. Briefe direkt erbeten an
Th. Berchtenbreiter,
Königsplatz 4, Rintheimerstr. 3, dort.

Perfekte Hotel-Köchin
sucht Stellung.
Offerten unt. Nr. 240889 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein
28 J., ev., in allen Zweigen d. Haush. erfahren, versteht im Schneid., muil., Sprachl., sucht Stelle in gutem Hause per 1. oder 15. Oktober.
Adresse unter Nr. 240856 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Frau Therese Zähringer

Oberrevisor Wwe.
heute morgen 7 Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von 56 Jahren verschieden ist.

Karlsruhe, den 23. September 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Freitag mittag 1/3 Uhr statt.

Trauerhaus: Gerwigstrasse 49, II. 14382

Todes-Anzeige.

Freunden und teilnehmenden Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein treubesorgter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Altratsdreyer Ludwig Hügle

Inhaber vom Verdienstkreuz des Zähringer Löwen, Kriegsteilnehmer 1870/71,
heute vormittag nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 68 Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Eggenstein, den 23. September 1914. 5406a

Die Hinterbliebenen:
Karoline Hügle, geb. Striby.
Postverwalter **Ende** und Frau
Emma, geb. Hügle, Oberschellenz.
Hauptlehrer **Rudolf Hügle,** Pforzheim.
Eisenbahnsekretär **Otto Hügle** und Frau,
Marie, geb. Stork, Neustadt i. Schwarzw.
Eisenbahnsekretär **Julius Stork** und Frau
Frieda, geb. Hügle, Karlsruhe.

Beerdigung: Donnerstag mittag 3 Uhr in Eggenstein.

Nach dreiwöchentlicher Ungewißheit erfahren wir heute bestimmt, daß unser lieber Gatte, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Hermann Greiser

Buchdruckereibesitzer
am 31. August als Vizewachtmeister d. L. an schwerer Verwundung, durch ein feindliches Fliegergeschöß, für das Vaterland sein Leben ließ.

Er war 34 Jahre alt. Sein Begräbnisort ist uns noch nicht genau bekannt.

Rastatt, Birmingham, 22. September 1914.

Hertha Greiser, geb. Stock.
Hermann Greiser sen. und Frau Emma, geb. Dolmetsch.

Karl Greiser, Hofbuchdrucker, Oberleutnant d. R. und Frau Emilie, geb. Vetter.

Richard Greiser.
Dr. H. Stock, Professor u. Frau Constanze, geb. Gaebler.

Von allen Beileidskundgebungen bittet man abzusehen. 5407a

Frab. Junge von 17 Jahren mit schöner Handschrift sucht Beschäftigung, gleich wels. Art. 240886
Reierheim, Breitestraße 45.

Mädchen,
besseres, wünscht Stelle bei 1-2 Personen bei guter Behandlung. Offerten unter Nr. 240890 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen.
Durlacherstr. 9, zunächst der Kaiserstraße, ist im Vorderhaus, 2. Stod., eine 2 Zimmerwohnung mit Zugehör sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näh. im Laden. 240882.1

Schön möbliertes Zimmer, auf Wunsch Wohn- und Schlafzimmern, sofort oder später zu vermieten. Näheres Kronenstr. 12/14, 1. Tr., Schlafzette. 240854

Birckstraße 22, 2. St., ist ein gut möbliert. Zimmer zu vermieten. Näheres dafelbst. 240897.2.1

Kreuzstraße 26, 4. St., ist ein gut möbli. Zimmer m. separ. Eingang für 20 Mark mit Café zu vermieten. 240879.2.1

Morgenstraße 22, 4. Stod, rechts, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 240880

Seminarstraße 5 (Einfamilienhaus) eleg., sowie einfach möbl. Wohn- und Schlafzimmern mit Bad zu vermieten. 240880.6.1

Schüler der 8 unteren Klassen des Gymnasiums finden gute Aufnahme bei! Familie mit gleichalt. Sohne. Gef. Off. u. Nr. 240848 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Miet-Gesuche.
Größeres Parterrezimmer
in mittlerer Lage der Stadt wird als Büro zum 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 240873 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Gelucht möbl. Zimmer mit 2 Bett. Federbetten können gestellt werden. Offert. unter Nr. 240846 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zwei größere unmöbl. Zimmer Zentrum der Stadt, per 1. Oktober gesucht. 240878